

Elbeblatt und Anzeiger.

Amtsblatt

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, der Königl. Gerichtsämter Riesa und Strehla,
sowie des Stadtraths zu Riesa und Stadtgemeinderaths zu Strehla.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. Für die Redaction verantwortlich: L. Langer in Riesa.

Nr. 11.

Dienstag, den 28. Januar 1879.

32. Jahrg.

Erscheint in Riesa wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mark 25 Pfg. — Bestellungen nehmen alle Kaiserl. Postämter, die Expeditionen in Riesa und Strehla (G. Schön), in Strehla Herr Bruno Dörfel, sowie alle Boten entgegen. — Inserate, welche bei dem ausgedehnten Bezirke eine wirksame Veröffentlichung finden, erbitten wir uns bis Tags vorher Vormittags 10 Uhr.

Mit dem 1. Februar cr. beginnt ein zweimonatliches Abonnement auf das „Elbeblatt und Anzeiger“ mit der belletristischen Gratisbeilage „Erzähler an der Elbe“. Bestellungen nehmen sämtliche Postanstalten, sowie unsere Expeditionen und Boten zum Preise von 85 Pf. entgegen.

Die Verlags-Expedition.

Die unterzeichnete Königl. Bezirksschulinspektion hält für zweckentsprechend, daß der Schulcassenrechnung aller 3 Jahre ein Verzeichniß des bei der Schule vorhandenen Inventars an Geräthschaften, Büchern und Schriften beigelegt werde und weist die Schulvorstände ihres Bezirks hierdurch an, dafür besorgt zu sein, daß ein solches Verzeichniß zum erstenmale mit nächster Rechnung und dann je nach Ablauf von 3 Jahren anßer eingereicht werde.
Großenhain, am 17. Januar 1879.

Die Königl. Bezirksschulinspektion.
Pechmann. Wigan.

Umschau.

Hinsichtlich unserer inneren Lage ist gegenwärtig das politische Leben etwas verflacht. Endlose Diskussionen über die wichtigen Zeitfragen fanden statt, doch war von keiner Lösung der Fragen die Rede, noch hat sich in der Wirtschaftsreform eine allgemeine Ansicht durchgebrochen. Trübselig ist dies gerade nicht für die Zukunft, aber hoffentlich werden sich die Diskussionen in der nächsten Reichstagsession verschärfen und so wenigstens zu den gewünschten Lösungen der schwebenden Fragen führen. Noch officiöser Kundgebungen ist die Zeit der Reichstagsöffnung auch näher als man vielfach glaubt, denn man hält in maßgebenden Kreisen daran fest, daß der Reichstag am 12. Februar eröffnet wird.

Ueber den Stand der Beratungen innerhalb der Reichstagscommission erfährt man, daß zur Zeit die Referenten der einzelnen Abtheilungen der Tarificommission unter sich Besprechungen über die Eichung des Verathungsmaterials abhalten. Man hat die Absicht, zuerst die Frage der Verzollung der Rohstoffe zu erledigen und wird dieselbe daher auf der Tagesordnung der nächsten Plenarsitzung der Commission stehen.

Interessant und wichtig sind die Kundgebungen aus den industriellen Kreisen Deutschlands zur Zolltarificommission. Auf wahrhaft grobe Fehler, die Deutschland bei den Abschließen seiner früheren Handelsverträge gemacht hat, haben in dieser Beziehung einige Handelsmänner des Rheinlandes und Westphalens hingewiesen. Auch regt sich die in Deutschland außerordentlich hochstehende chemische Industrie hinsichtlich der geplanten Zollrevision, denn in dieser Industriebranche begegnet man der eigenartigen Thatsache, daß Produkte des einen Zweiges in der Regel Consumtionsartikel des anderen sind und glaubt man durch Darlegung dieser Umstände Vieles zur Wahrung der Interessen der Produzenten und Consumenten thun zu können.

Die Debatten im preussischen Abgeordnetenhaus über den Antrag des Abgeordneten v. Heremann, das Strafgewaltgesetz im Reichstage betreffend, fanden nun ihren Abschluß. Der genannte Abgeordnete begründete in ruhiger und sachlicher Weise den Antrag der Centrumpartei, durch welchen die Regierung aufgefordert werden sollte, dem Gesetzentwurf über die Strafgewalt des Reichstages im Bundesrathe ihre Zustimmung nicht zu ertheilen. Ein vom Abgeordneten Stengel theils mit Kompetenzbedenken, theils mit der Geschäftsfrage des Hauses begründeter Antrag auf Uebergang zur Tagesordnung wurde durch den Abg. Kieber unter Hinweis auf die Stellung des preussischen Landtages zurückwirkende Bedeutung des Gesetzentwurfs bekämpft und mit 299 gegen 68 Stimmen abgelehnt. Der Vicepräsident des Staatsministeriums, Graf Stolberg, erklärte sodann, daß die Regierung zu einer Zeit, wo der Gesetzentwurf der Beratung des einen Factors der Reichsgesetzgebung unterliege, ihre Meinung nur dort durch den Mund der preussischen Bevollmächtigten auszusprechen sich befugt erachte, an der heutigen Diskussion sich daher nicht betheiligen werde. Der

Abgeordnete Lasler begründete hierauf die gemeinschaftlich von der nationalliberalen und der Fortschrittspartei eingebrachte Resolution: Unter Ablehnung des Antrages v. Heremann zu erklären, daß die bestehenden Garantien der Redefreiheit, die selbstständige Ordnung des Geschäftsganges im Parlament und der Disciplin seiner Mitglieder die unerlässlichen Grundlagen sowohl der preussischen Verfassung wie der Reichsverfassung bilden und daß gegenüber dem im Bundesrathe eingebrachten Gesetzentwurf dem deutschen Reichstag die Wahrung der ihm verfassungsmäßig zustehenden Rechte vertrauensvoll zu überlassen ist. In der Abstimmung wurde darauf der Antrag Lasler und Genossen gegen die Stimmen des Centrums und der Conservativen angenommen.

Der neue Handelsvertrag mit Italien ist nun im österreichischen Abgeordnetenhaus angenommen worden, und der volkswirtschaftliche Ausschuß des Abgeordnetenhauses genehmigte den Handelsvertrag mit Frankreich.

Der sich bei den Debatten in der französischen Deputirtenkammer ergebende Sieg des Ministeriums Dufaure mit 102 Stimmen Majorität hat nicht verfehlt, in Versailles ein so bewegtes Leben hervorzuwecken, wie es eben nur dort parlamentarische Schaupiele zu gewahren vermögen. An sechs Extrajahre wurden am Tage des Sieges der gemäßigten Republik eingestellt und Senatoren, Deputirte, Diplomaten und Journalisten hatten sich in Menge eingefunden. In einem längeren Ministerrothe wurde schließlich noch die Antwort des Ministerpräsidenten Dufaures durch die Interpellation durchbewathen.

Nach den Ersatzwahlen für die Deputirtenkammer soll die Präfecturverwaltung stattfinden und mancher legitimistische und bonapartistische Präfect oder Maire wird dabei seines Amtes entsetzt werden. Auch eine Anzahl hoher Militärs soll zur Disposition gestellt werden, unter diesen nennt man den General Bourbaki. Mac Mahon muß dies alles willenlos über sich ergehen lassen, doch scheint es, als ob er nicht gefonnen sei, in allen Dingen nachzugeben, sondern eher sein Amt niederlegen zu wollen.

In den jetzt zu Rom stattfindenden Beratungen des italienischen Senats wurde eine Tagesordnung aufgestellt, nach welcher es Pflicht der Regierung sei, nicht nur eine loyale Ausführung der Vorträge zu bewirken, sondern auch ein Hauptaugenmerk auf die innere Politik zu richten, damit dieselbe weder das finanzielle Gleichgewicht, noch die militärische Organisation läßre. — Die Vereinbarung eines modus vivendi zwischen der Regierung und dem Vatican scheint nun in Italien Fortschritte zu machen, wenigstens läßt eine im italienischen Senate gehaltenen Rede des Justizministers ein solches Resultat der Verhandlungen erwarten. Der Minister besprach nämlich bei der Beratung des Justizetats die Beziehungen zwischen der Kirche und dem Staate und gab bei dieser Gelegenheit der Hoffnung Ausdruck, daß die ruhige und edle Sprache des Papstes einen günstigen Eindruck machen und den Bischöfen als Vorbild dienen werde.

Die Pest in Rußland soll wenigstens auf einen

kleinen Bezirk eingeschränkt sein, welcher von Soldaten und Grenzwächtern eng eingeschlossen ist, so daß eine Verbreitung von diesem Orte aus nicht zu fürchten sei, wenn daher das Absperrungssystem energisch durchgeführt wird, so wäre es immerhin möglich, daß die Seuche im Keime erstickt werde. — Die Unterzeichnung des definitiven russisch-türkischen Friedensvertrages hat nun, laut den auf der türkischen Botschaft in Petersburg eingegangenen Nachrichten, stattgefunden und somit wäre der wichtigste Schritt zum endlichen Frieden in der bedrängten Türkei geschehen.

Ueber den Stand der afghanischen Angelegenheiten bringen englische Zeitungen wieder sehr schöne gefärbte Berichte, nach denen das von aufständischen Stämmen besetzte Peshawar wieder vollständig gesäubert ist. In der Richtung von Ghazni, welches von den Engländern eingenommen war, werde kein materieller Widerstand erwartet und der Bezirk Herat sei thatsächlich offen. Die Transportzüge könnten in Zukunft für sicher gelten, da sie nicht mehr den gefährlichen Gindjak-Paß, sondern den Weg über den Khyber benutzen werden.

Tagegeschichte.

Deutsches Reich. Berlin, 26. Januar. Im Kriegsministerium wird gegenwärtig ein Plan aufgestellt, in welcher Weise und in welchem Umfange eventuell ein Grenzcordons zur völligen Absperrung der russisch-preussischen Grenze bezüßlich Abwehr der ostianischen Pest gezogen werden soll. Die erheblichen Ansprüche an Mannschaften können natürlich nicht durch die Garnisonen der Grenzstädte gedeckt werden; es dürfte sich deshalb um die Veranlagung eines nicht unbedeutenden Contingents des 1., 2., 5. und 6. Armeecorps nach Grenzorten, woselbst die Mannschaften nach einer gewissen Zeit vor dem anstrengenden Dienst abzulösen sind, handeln.

Wie verlautet, wird der Reichstangler Fürst Bismarck am 2. Februar in Berlin eintreffen.

Eine ungeheure Feuersbrunst wüthete in der Nacht vom 22./23. in der Zeit von 10 Uhr Abends bis 4 Uhr Morgens in Berlin in einem zwischen der Ecke der Landsberger- und Gollnowstraße gelegenen, von 40 Familien bewohnten Hause der Gollnowstraße. Das Feuer war ungesüßlich in einer im ersten Stock des Hauses befindlichen Tischlerwerkstatt entstanden und verbreitete sich mit so rapider Schnelligkeit, daß die im 2. und 3. Stock wohnenden Familien sich durch die Flammen und die das Treppenhaus füllenden Rauchwolken an einer Flucht verhindert sahen. Verzerrtend war das Geschrei der Frauen und Kinder, die ihren sicheren Tod vor Augen sahen. Ein im zweiten Stock wohnender Tischler Schmeißel sprang in der größten Verzweiflung, ehe noch die Feuerwehre erschienen und nachdem er bereits ein Kind zum Fenster hinausgeworfen hatte, dasselbe ist am Leben und hat nur einige unbedeutende Verletzungen am Kopf erhalten) in Begleitung seiner Frau auf den Hof, wobei er beide Hüfte brach, während seine Frau mit dem

menne wurde bei einem Einbruchdiebstahl in Postau vom Nachtschlichter überwacht und von diesem und zwei anderen Männern auf der Flucht verfolgt und schließlich ergriffen.

Rudolstadt, 24. Januar. Vor einigen Tagen fand ein hiesiger Brauer, eine ware Hünengestalt, einen raschen Tod und zwar durch Explosion eines Fasses.

Kassel, 24. Januar. Das hiesige Appellationsgericht hat heute eine für den Handelsstand sehr wichtige Entscheidung ausgesprochen, indem es in einer Strafsache wegen einfachen Bankrotts (unordentliche Führung der Geschäftsbücher) dahin erkannte, daß schon allein aus dem Umstande, daß die Bücher als solche keinen Ueberblick über die Vermögenslage eines falliten Kaufmanns gestatteten, die Strafbarkeit originäre, wenn auch dieser Einblick mit Rücksichtnahme separater Notizen, persönlicher Auktantst. recht wohl möglich sei.

Weißenfels, 21. Januar. Der „Magd. Btg.“ schreibt man: In Lügen, 3 Stunden von hier, ist gestern die Kinderpest amtlich constatirt worden.

Das Wiedererscheinen der Pest.

Die Conferenzen, welche zur Zeit in Wien über das Vorgehen gegen die Pest zwischen den deutschen und österreichischen Delegirten stattfinden, lenken naturgemäß die Augen ganz Europas auf sich. Bereits ist ein russischer Bevollmächtigter in Wien eingetroffen, um Theil zu nehmen, die rumänische Regierung hat sich dieserhalb mit der österreichischen in Verbindung gesetzt, und nun hat auch die englische Regierung beschloffen, zeitligst auf ausgedehnte Schutzmaßregeln gegen die Pest Bedacht zu nehmen und sich zunächst mit der von Oesterreich-Ungarn und Deutschland beschickten Wiener Conferenz zur Abwehr der Epidemie in andauernde Verbindung zu setzen.

So viel oder so wenig Vertrauen man auch immer dem Quarantänensystem der Pest gegenüber schenken möge, immer wird man doch die Eventualität eines Eindringens der Krankheit über die europäische Grenze ins Auge zu fassen haben und sich darüber klar werden müssen, welche Mittel am geeignetsten sind, der Krankheitsverbreitung die engsten Schranken zu setzen.

Sitzungen des N. Bez.-Gerichts Meissen.

Verhandlungstermine am 21. Januar. Am Vormittage des 17. September v. J. wurde eine dem Rittersgutspächter Kopp in Sibitz gehörige, in der Nähe des Borwerks Pösig gestandene Strafseime ein Raub der Flammen, dem Eigentümer aber dadurch ein Schaden von gegen 1600 Mark verursacht.

Die angestellten Störerungen ergaben, daß kurz vor Ausbruch des Jokers der bei Herrn Kopp in Dienst stehende Arbeiter Friedrich Ernst Grundmann aus Neuhärsfeld in der Nähe jener Seime seine Tabakspfeife in Brand gesetzt und das dazu verwendete Streichzündhölzchen noch nicht völlig verbrannt von sich geworfen hatte. Aber auch die sonstigen Ermittlungen unterstützen die Annahme der ersten Instanz, des Gerichtsamts Lommatsch, daß das Schadenfeuer mit der Handlungsweise Grundmanns in ursächlichem Zusammenhange stehe.

„Das ist ja die schöne Olga von der Elderrasse aus Meissen, die meinen Mann verführt hat!“ Diese Worte, mit welchen Theresie verhehl. Friedrich aus Spaar die Verkäuferin Olga Dittke ebert in dem Schnittwaarengeschäft von H. S. Schlegler in Dresden im Spätsommer v. J. begrüßte, erschöpften noch nicht den Grad des Zweifels, welchen die Friedrich bei jener Gelegenheit gegen den stillen Wandel der Ebert zum Ausbruch brachte. Auf den Straf Antrag der Letzteren wurde die Privatangeklagte wegen ihrer unerwiesenen gelassenen Behauptungen mit 50 Mark Geldstrafe bestraft. Die erhob. Einspruch und in dem Termine, zu welchem nur die Anklägerin erschienen war, wurde das Erkenntnis unter einer nicht erheblichen Strafherabsetzung bestätigt, da auch die zweite Instanz die ehrenrührigen Behauptungen der Privatangeklagten für nicht erweislich wahr ansah, eine Annahme zu der sich auch die Zuhörer gedrängt fühlen mußten, wenn anders von der Sauberkeit der äußeren Erscheinung ein Schluß auf die Reinheit des Herzens erlaubt ist.

Berühmtes.

* Eine Eisbrücke über den Niagara. Die furchtbare Kälte der letzten Decemberwoche hat der „N. Hols.-Btg.“ zufolge ein seltenes Naturwunder geschaffen, eine 60 Fuß dicke Eisbrücke über den Niagara. Sie entstand am 29. December, nachdem schon einige Tage lang Massen von Eis und Schnee über den Fall gegangen waren. Um 8 Uhr Morgens am Sonntag, den 29. December, stauten sich die Wassermassen unter der Hängebrücke und es schien, als ob die Wellen von einer glatten Eisdecke überbrückt werden sollten. Aber plötzlich brach der Eisdomm unter Donnergetöse in kleine Stücke. Um 10 Uhr entstand eine zweite Stauung, die den anstürmenden Wassermassen bis gegen 2 Uhr Nachmittags Widerstand leistete. Der Kampf des wüthenden Stroms gegen die ungeheuren Eismassen war ein gigantischer, der unter weit vernehmbarer Donner vor sich ging. Aber die Fluth war nicht im Stande, den immer dichter werdenden Damm zu durchbrechen. Sie mußte jedoch Bahn haben; sie hob denselben, wie er war, als ungeheure Dogenbrücke empor, um unter derselben den Weg über die Felsen in die Tiefe zu erobern. Die Hängebrücke steht nun, von Schnee und Frost fortwährend verstärkt, 60 Fuß dick, eine Meile lang, wie für ewige Zeiten gegründet, und reicht von „Point Lookout“ auf dem amerikanischen Ufer bis an die Eisenbahnbrücke und überbaut den Strudel von Ufer zu Ufer.

Literarisches.

Soeben ist das 12. Heft der „Illustrirten Welt“ (Verlag von Eduard Döllinger in Stuttgart und Leipzig) ausgegeben worden mit nachstehendem, reichen, mannigfaltigen Inhalt: Text: Wenn Frauen hassen. Roman von Fr. Penkel. — Deutsche Wörter und Redensarten. — ach Ursprung und Bedeutung erklärt von G. Bruch. — Ein Abonnement. Eine humoristische Geschichte von R. Fr. Immer. — Die schöne Helena. Novelle von Robert Carlsen. — Eine tragikomische Katastrophenverhütung. Skizze von Otto Kellow. — Auf einanderem Helsen. Roman. Deutsch bearbeitet von Max von Weizsäcker. — Für das junge Volk: Spiele; Arithmetische Aufgaben; Räthsel. — Humorisches: Blätter; Anekdoten und Witze. — Aus allen Gebieten: Hauswirthschaft; Technisches; Gesundheitspflege; Erfindungen. Bilderräthsel. — Räthsel. — Sqaq. — Kleine Korrespondenz. Tageschronik auf dem Umhlag. Illustrationen: Frau von Krey und ihr Bruder zu „Wenn Frauen hassen“. — Der König von Venedig. Gemälde von M. Luminale. — Heimkehr von der Kirgweih. Gemälde von G. Loh. — Klausen am Elod. Nach einer Photographie von G. Loh in München. — Der Platz ohne Gerankheit. — Im heiligen Lande. Das Thal Josaphat mit den Gräbern von Abulom, Zacharias und St. Johannes; Berg Hermon; der Tempel in Jerusalem; Jerusalem vom Sclavus aus gesehen. — Sairo-El. Emir von Afghanistan. — Inneres der Moschee der Alhambra in Granada. — Der Stolz der Wiener. — Die gefährte Rittergrotte. Nach Skizzen von Max Scholz. Preis pro Heft nur 30 Pfennig. Alle Buchhandlungen und Postanstalten nehmen Bestellungen darauf entgegen.

Volk- und Landwirthschaftliches. Capannepfeffer für Pächter. Die die „Landgrube“ mittelt, hat man in Amerika die Entdeckung gemacht, daß die Pächter sehr begierig nach Capannepfeffer sind und darauf selbst im Winter häufig Bier legen. Unter Capannepfeffer ver-

steht man die gepulverten Schalen der Frucht vom spanischen Pfeffer, der in unsern Gärten häufig als Pflanzpflanze angebaut wird. Die amerikanischen Pächter geben ihm jedoch den Namen ein Drogend Pächter alle 2-3 Tage einen kleinen Ausschlag gut vertheilt unter das Futter. Die Wirkung soll sehr günstig sein. — Humorsches. Das Mittel die Pächter zu jenen Gierigen im Winter zu wecken. Da der spanische Pfeffer offenbar als ein Reizmittel wirkt, so darf man selbstverständlich die Anwendung desselben nicht übertreiben. — Ein ähnliches Reizmittel ist der Same der gemeinen großen Brennessel, der unter das Futter gegeben, ebenfalls das Gierigen der Pächter im Winter beivodert.

Zur Erzielung großer Obfrüchte und zur Verhütung des Abfallens vieler Früchte empfiehlt es sich, die Pflanze des Sommers bei trockener Witterung zu wiederholten Malen nachhängend zu begießen. Von vortheilhafter Wirkung auf die Entwicklung der Frucht ist es auch, wenn man rings um den Baum in einer Entfernung vom Stamm mit einem Pfahl Löcher schlägt und dieselben zeitweilig mit Jauche füllt. Es ist dies am besten unmittelbar nach der Blüthe beim Beginn des Fruchtansatzes.

Obstbäume in Grasgärten. Man findet auf dem Lande so häufig in den den Wirtschaftshof umgebenden Grasgärten Obstbäume aller Art. Wer unparteiisch einen Vergleich zwischen diesen Obstbäumen und solchen anstellt, welche auf freiem Boden ohne Grasnarbe stehen, wird finden, daß letztere nicht nur ein besseres Aussehen haben, sondern auch mehr und bessere Früchte tragen. Die Erklärung dieser Erscheinung liegt darin, daß die Grasnarbe dem Boden eine bedeutende Quantität Fruchtbarkeit entzieht, die den Bäumen alsbald manzelt. Außerdem aber auch darin, daß das Eindringen der Wärme, Luft und Feuchtigkeit durch die Grasnarbe nicht in dem Maße stattfindet kann, als dies in freiem Boden geschieht. Nun kann man ja allerdings nicht verlangen, daß der kleine Besitzer, dem der Grasgarten für die Ernährung seines Viehes unentbehrlich ist, diesen dem höheren Ertrage seiner Obstbäume opfern soll. Indessen läßt sich hierbei doch ein Mittelweg einschlagen, der den Obstbäumen zu Gute kommt, ohne den Grasertrag abzulassen zu schmälern. Wird nämlich der Rasen auf etwa 1/2 Fuß rings um den Stamm eines jeden Obstbaumes herum entfernt, und zwar derartig, daß der Boden dalselbst eine Vertiefung bildet, dann kommen nicht nur die feuchten Niederschläge mehr dem Baum zu Gute, sondern die Bodenventilation ist nicht gehor und wirkt wohlthunend auf das Gedeihen der Früchte. Wird dem Wachstum des Grases durch passende Düngung zu Hülfe gekommen, so wird der Ertrag an Gras oder Heu nur unbedeutend geringer sein, dieser Ausfall aber reichlich durch mehr und besseres Obst ersetzt werden.

Ein Logis.

bestehend aus Stube, 2 Kammern, Küche und allem Zubehör, ist von Ostern an oder später von ordentlichen Leuten zu beziehen

Altmarkt 33 b.

Für einen jungen Mann (Reisenden), wird in der Nähe des Bahnhofes ein möbirtes Zimmer gesucht. Offerten mit Preisangabe in die Exped. d. Bl.

Ein Logis, zu Ostern beziehbar, ist zu vermietzen in Merzdorf Nr. 8/a.

Ein größeres und ein kleineres Logis sind zu vermietzen und Ostern beziehbar.

Franz Stiehl.

Lehrlings=Besuch.

Für meine Colonialwaaren-Handlung suche ich zu Ostern einen mit guten Schulkenntnissen versehenen jungen Mann als Lehrling. Großenhain. N. S. Rische, Schloßgasse.

Zum sofortigen Antritt werden zwei unverheirathete Pferdeknechte gesucht. Borwerk Pöhra bei Meisa.

Zwei gut beattestirte Hausmägde und einige Mittelmägde erhalten sofort guten Dienst durch Paron. Frau Hofmann.

Im Weisnähen und Sticken erteilt jungen Mädchen Unterricht Frau verw. Schubert. Hauptstr. 233.

Die größte Auswahl von Hosenträgern

H. Beher,

Handschuhmacher in Meisa, Hauptstraße 231. Brillant-Doppelbrenner-Lampen, auf Tisch und zum Hängen, in größter Auswahl, zu billigsten Preisen; (schönes Glas) sparsames Brennen, kein Geruch, auch wenn die Lichtstärke gestellt, bei H. S. Springer in Meisa.

Visitenkarten, in eleganter Ausführung, 100 Stück von 1.4 25 J an, liefert die Buchdruckerei von Langer & Winterlich.

Bau- Tischlerei- und Zimmererei-Offerte.

Davy, Donath & Co.,

Hiliale in Riesa a. S.,

offerirt zu billigen Preisen sowohl

Lieferne, sichtene und eigene geschnittene Hölzer, fertige Bautischlerarbeiten, als: Thüren, Bekleidungen, Leisten &c. vom Lager,

sowie auch alle dahin einschlagenden Arbeiten auf Bestellung.

Für die Besitzer von Dampfkessel-Anlagen

haben wir auf Anregung des königl. Fabriken-Inspectors Herrn Siebdrat die auf den Dampfkesselbetrieb bezüglichen **Gesetze und Verordnungen** in einer handlichen Ausgabe und dauerhaft gebunden zusammen gestellt; das Bändchen ist zum Preise von **1 Mark** durch alle Buchhandlungen zu beziehen — in Ermangelung geeigneter Verbindung gegen Einfindung des Betrages auch direct von der Verlagsbuchhandlung **C. C. Reinhold u. Sohn in Dresden.**

Sächsische Rentenversicherungs-Anstalt zu Dresden.

Das unterzeichnete Directorium bringt hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß im **38. Sammeljahre 1878**

sich eine Jahresgesellschaft

von 665 Personen
mit 1253 Einlagen und zwar
mit 318 Vollenlagen im Gesamtbetrage von 95400 Mark und
935 Stückerlagen im 65128

sonach zusammen im Gesamtbetrage von 160528 Mark gebildet hat und auf Stückerlagen früherer Jahresgesellschaften Mark 178,778. 60 Pf.

baar nachgezahlt worden sind, dadurch aber die gesammten derzeitigen Einlagen die Anzahl von **38,026**

mit einem **Reinwerthe von 11,407,800 Mark**

erreicht haben.

Im Vergleiche mit dem vorhergehenden 37. Sammeljahre 1877 stellen sich die Ergebnisse wie folgt:

	37. Sammeljahr 1877.	38. Sammeljahr 1878.	also im Jahre 1878 mehr
Zahl der Einlagen	903	1253	350 = 38,76 %
Baar-Betrag der Einlagen	95,864 M.	160,528 M.	64,664 M. = 67,45 %
Baare Nachzahlungen auf frühere Stückerlagen	85,971 M. 50 Pf.	178,778 M. 60 Pf.	92,807 M. 10 Pf. = 107,95 %

Indem das Directorium diese bedeutende Steigerung der Betheiligung an der Anstalt constatirt, giebt es der Hoffnung Ausdruck, daß dieses günstige Resultat recht Viele zum Beitritt zur Anstalt veranlassen werde, und macht darauf aufmerksam, daß die Sammelperiode für die im Laufe des Jahres 1879 zu bildende Jahresgesellschaft mit dem **1. Februar d. J.** beginnt und auf die in diesem Monate bewirkten Einlagen eine Zinsvergütung (Aufgeld) **nicht** zu zahlen ist.

Bei sämtlichen Geschäftsstellen der Anstalt werden Einzahlungen und Nachzahlungen angenommen und Rentenauszahlungen geleistet, sowie die sonstigen, zu der Versicherung gehörigen Geschäfte besorgt, bez. vermittelt, auf Wunsch weitere Auskünfte persönlich oder durch unentgeltliche Ueberlassung von Abdrücken der Statuten und ihrer Erläuterung erteilt, namentlich aber auch die jährlichen Rechenschaftsberichte und Rentenverzeichnisse zur Einsicht gehalten und auch unentgeltlich ausgegeben, aus welchen der stetig wachsende Umfang der Anstalt und vor Allem die erzielten, zu besonderer Beachtung hiermit empfohlenen Jahresrentensätze ersichtlich sind.

Dresden, am 4. Januar 1879.

Das Directorium der Sächsischen Rentenversicherungs-Anstalt daselbst.

Freiherr von Weissenbach, Vorsitzender **Oscar Bauer**, Geschäftsführender.
Riesa, am 27. Januar 1879. **Ferd. Schlegel**, Geschäftsvermittler.

Holz-Auction.

In der Nähe des Dorfes **Savertitz** sollen an dasigen Bachgrändern

Dienstag den 4. Februar 1879

eine Quantität erlene, eichene, pappelne Kollmeter und Gebändhaufen sowie Eichen- und Pappeln von 25—40 Centimeter Mittenstärke und 8—10 Meter Länge verauktionirt werden. Das erlene Holz eignet sich zugleich für Pantoffel- und Bürstenwaaren.

Der Weg zur Auktion ist ein sehr guter.

Die Zusammenkunft der Käufer ist im Gasthofe zu Savertitz Vorm: $\frac{1}{10}$ Uhr.

Die Forstverwaltung.
Schulze.

Ein kleines Landgut,

in der Nähe von **Oschah**, im Werthe von 6 bis 7000 Thlr., ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Näheres erteilt die Expedition d. Bl.

Ein Pferd,

(Wallach), 7 Jahr alt, gesund und fehlerfrei, schwerer Vieher, ist zu verkaufen in

Gangig Nr. 25.

Kupf- und Brennholz-Auction.

Sonnabend den 1. Februar d. J. Vormittags 9 Uhr, sollen in **Bschepaer Halde** 40 Haufen kiserne Stangen, 3 bis 6 Zoll untere Stärke und 16 Ellen Länge, zu Balkenbelägen, Baumstämmeln und Stadetriegeln passend, 25 Haufen dgl. von 6 bis 10 Zoll untere Stärke und 18 Ellen Länge, 20 bis 30 Parzellen stehende Stöcke zum Selbstroben gegen sofortige Bezahlung meistbietend verkauft werden.

Bedingungen vor der Auction. Sammelplatz im Schlage, an dem von der Berlin-Mädener Eisenbahn nach der **Schrijsstraße** führenden Wirtschaftswege.

Bschepa, den 25. Januar 1879.

C. Schneider, Besitzer.

Auch sind bei Obigem 30 Rm. starke kiserne Scheite und 25 dgl. Reihigshode zu verkaufen.

Prima neue Valencia-Apfelkernen,

Meißner-Citronen

empfehle im Ganzen und Einzelnen billigt **Cruft Rieseberg.**

Ein Pferd, unter deren die Wahl, steht zu verkaufen im Gute Nr. 11 in **Delsig.**

Ein Paar noch brauchbare Hochständer und Kapsiere werden zu kaufen gesucht. Von wem? sagt die Expedition d. Bl.

Toilette- und Parfümerie-Artikel,

als: Seifen, Haarseife, Blumengetuch-Parfüm, Pomaden, worunter **Reinhold'sche Pomade**, Räucher-mittel, Puder, Gall-, Theer- u. Schwefelseife und noch viel andere Artikel, den verschiedensten Zwecken dienend, sämtlich aus einer der renomirtesten Fabriken, hält fortwährend Lager

Rudolph Nagel in Riesa,
Buchbinder und Buchhandlung.

Schlittschuhe in großer Auswahl empfiehlt billigt **F. P. Springer in Riesa.**

Bier!

Mittwoch den 29. Januar früh wird in der **Schloßbrauerei Braumbier** gefüllt.

Bier!

Donnerstag den 30. Januar früh wird in der **Brauerei zu Boberfen Braumbier** gefüllt.

Stadt Leipzig.

Dienstag den 28. Januar

Schlachtfest, von 9 Uhr an Weißfleisch, Abends frische Würst und Gallertschüsseln, wozu ergebenst einladet **Herrmann Verbing.**

Gasthof Boberfen.

Sollten werthe Freunde und Gönner zu dem nächsten **Donnerstag** den 30. Januar 1879 statfindenden

Karpfenschmaus mit Ball

durch Einladung übersehen worden sein, so lade hierzu noch besonders ergebenst ein.

Hochachtungsvoll **W. Sähnel.**

Handwerker-Verein.

Mittwoch den 29. Januar Abends 8 Uhr **Sitzung** bei Herrn **Sahnebaum.**

Tages-Ordnung:

Vortrag: **Die Wiederbelebung der Innungen.**

Zahlreicher Betheiligung sieht entgegen **der Vorstand.**

Jagd-Club Nächsten **Mittwoch**, 29. Jan. in **Wünsch's Restaurant.**

Jagd-Genossenschaft Riesa.

Sonntag den 2. Februar Nachmittags 3 Uhr **Generalversammlung**

im **Gasthof „Zum Stern“.**

Tages-Ordnung:

Ablegung der Jahresrechnung.

Beiprägung wegen Feldhüter. **Der Vorstand.**

Nächsten **Dienstag** den 28. Januar Abends 8 Uhr **außerordentliche Versammlung.** Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder ist erwünscht. **Der Vorstand.**

Am 27. Januar Vormittag $\frac{1}{9}$ Uhr verschied nach langen schweren Leiden unser einzig geliebtes **Lichters Clara** im Alter von 9 Monaten und 22 Tagen, was wir hierdurch allen Freunden und Bekannten anzeigen.

Die Beerdigung findet **Donnerstag** Nachmittags 2 Uhr statt.

Riesa **Johann Eymred und Frau.**

Heute früh 10 Uhr entschlief sanft und ruhig nach vierzehntägigem Krankenlager unsere herzengute Mütter,

Henriette verw. Humbsch,

geborene Richter,

im 62. Lebensjahre.

Dies zeigen hiermit tiefbetrübt an **die trauernden Hinterlassenen.**

Oelsitz, den 26. Januar 1879.